

Kreieren von Torchancen gegen Manndeckung

Eine Analyse des Unihockey Playoff-Finals 2008/2009

Projektarbeit im Rahmen des Trainerphilosophiekurses
eingereicht bei
Mark Wolf, J+S Fachleiter Unihockey

Verfasst von
Reto Balmer
Fichtenweg 7
3097 Liebefeld
retobalmer@web.de

Liebefeld, Juni/2010

Vorwort

Immer wieder haben Sportwissenschaftler versucht, den Ausgang von Sportspielen anhand von wissenschaftlichen Methoden zu erklären. Roland Loy zum Beispiel analysierte über 1'000 Fussballspiele und kam zum Schluss, dass gängige Floskeln wie „wer mehr Zweikämpfe gewinnt, gewinnt das Spiel“ statistisch gesehen völlig falsch sind. Wir Menschen seien dafür geschaffen, Muster zu sehen, weshalb für uns der Zufall nach Ordnung aussieht.¹ Es stellt sich nun natürlich die Frage, warum trotzdem immer wieder versucht wird, Sport „erklärbar“ zu machen. Auch ich wage mich nun also an diese Aufgabe. Es liegt aber auf der Hand, dass diese Arbeit wissenschaftlichen Kriterien wie Reliabilität und Objektivität nicht genügt. Trotzdem erhoffe ich mir dadurch Erkenntnisse über gewisse Vorgänge auf dem Unihockeyfeld.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Thomas Berger, Trainer von Wiler-Ersigen bedanken. Dank seinen Statistiken und den DVD's der Spiele wurde diese Arbeit erst möglich. Ironie des Schicksals ist, dass durch diese Arbeit dem Erfolgsrezept von Wiler-Ersigen auf die Schliche gegangen wird. Die Resultate dürften aber auch als Motivationsspritze für weitere Höhenflüge, resp. als Anhaltspunkte zur Perfektion des eigenen Spiels betrachtet werden.

¹ Vgl. <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-42903289.html> (20.6.2010)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Fragestellungen	4
1.2 Aufbau der Arbeit	4
2. Theorie	5
2.1 Definitionen	5
2.1.1 <i>Taktik</i>	5
2.1.2 <i>Spielsystem</i>	5
2.1.3 <i>Torchance</i>	6
2.2 Spielsysteme im Unihockey	6
2.2.1 <i>Raumdeckung</i>	7
2.2.1.1 <i>Raumdeckung im 2:1:2</i>	8
2.2.1.2 <i>Raumdeckung im 2:2:1</i>	10
2.2.1 <i>Manndeckung</i>	10
3. Methode	13
3.1 Die analysierten Parameter im Detail.....	13
3.1.1 <i>Art des Ballgewinn</i>	13
3.1.2 <i>Ort des Ballgewinn</i>	13
3.1.3 <i>Ballbesitz in Sekunden</i>	13
3.1.4 <i>Anzahl Pässe vor dem Abschluss</i>	14
3.1.5 <i>Torerfolg ja/nein</i>	14
3.1.6 <i>Abschlussart</i>	14
3.1.7 <i>Art des Angriffs</i>	14
3.1.8 <i>Fehlerquelle Defensive</i>	14
3.1.9 <i>Total Abschlüsse</i>	16
4. Ergebnisse und Interpretation	17
5. Diskussion	22
6. Literaturverzeichnis	24

1. Einleitung

Wiler-Ersigen und die Unihockey Tigers Langnau lieferten sich in der Saison 08/09 ein spannendes Play-off Duell um den Meistertitel. Die Serie wurde erst im fünften und letzten Finalspiel entschieden. Einer von zahlreichen interessanten Aspekten dieses Duells war, dass zwei Mannschaften gegeneinander spielten, welche das gleiche defensive Spielsystem anwenden. Sowohl die Tigers wie auch Wiler-Ersigen spielen Manndeckung. Die Manndeckung hat einen zwiespältigen Ruf im Unihockey-Jargon. Die simple Spielauffassung (grob gesagt: „ich bin verantwortlich für einen mir zugeteilten Gegenspieler“) widerstrebt gewissen Kritikern dieses Systems. Auch physisch schwachen Spielern ist die Manndeckung ein Dorn im Auge, weil sie doch viel Laufarbeit erfordert. Und auch gewisse Zuschauer ärgern sich über das unattraktive Spiel, das dabei entsteht. Befürworter hingegen loben die körperliche Intensität, welche mit der Manndeckung erreicht werden kann. Sicher ist, dass dieses System die Mannschaft mit den besseren Einzelspielern bevorteilt, da Sieg und Niederlage in einem hohen Ausmass vom Ausgang der einzelnen Zweikämpfe abhängen.

Die Finalserie wurde schliesslich von Wiler-Ersigen im fünften Finalspiel gewonnen. Bei einem solch knappen Ausgang macht es natürlich kaum Sinn, sich Gedanken zu machen, warum und wieso sich Wiler Ersigen am Schluss durchsetzte. Der Sport ist zu komplex, um mit ein paar Zahlen und Fakten ein ganzes Spiel zu erklären. Der Ausgang von Sportspielen ist leider (oder zum Glück...) nicht mit wissenschaftlichen Methoden erklärbar. Der Zusammenhang zwischen Leistungsvermögen, Wettkampfleistung und sportlichem Erfolg ist nicht linear.² Trotzdem interessiert, ob es bezüglich erarbeiten von Torchancen einen Unterschied zwischen den beiden Teams gab. Die Resultate dieser Arbeit sollen aber keinesfalls als Erklärung für den Ausgang der Serie verstanden werden.

Neben dem Unterschied zwischen den beiden Mannschaften interessiert auch das generelle Offensiv-Verhalten gegen eine Manndeckung. Gibt es gewisse Strategien, welche gegen eine Manndeckung am ehesten zum Erfolg führen? Um wirklich stichhaltige Argumente hierfür liefern zu können, müsste man auch Mannschaften, wel-

² Lames 1999, S. 142

che Zonendeckung spielen in die Untersuchung einbeziehen, doch vielleicht sind trotzdem gewisse Muster im Offensivspiel gegen eine Manndeckung zu erkennen.

1.1 Fragestellungen

- Gibt es Unterschiede zwischen den beiden Final-Mannschaften bezüglich der Generierung von Torchancen? Wenn ja, wie unterscheiden sich die beiden Teams in ihrem Offensiv-Spiel?
- Wie erspielt man sich gegen eine Manndeckung statistisch gesehen am meisten Torchancen?

1.2 Aufbau der Arbeit

In einem ersten Teil werden die verschiedenen taktischen Spielsysteme im Unihockey analysiert. Dabei werden Vor- und Nachteile sowie Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung genauer unter die Lupe genommen. Grundlage für diesen Teil sind das taktischen Wissen des Autors einerseits und andererseits die Inhalte des J+S-Kurses „Trainerphilosophie“.

Im empirischen Teil dieser Arbeit wird zuerst das Erhebungsinstrument erklärt. Dabei stehen die einzelnen Parameter der Analyse im Zentrum des Interesses. Da es im Unihockeybereich noch kaum vergleichbare Untersuchungen gab, ist vor allem auch die Bezeichnung der einzelnen Aspekte subjektiv. Es wurde versucht, erstens die wichtigsten Parameter zu untersuchen und zweitens diese Parameter auch möglichst pragmatisch zu erklären.

Im vierten Kapitel werden die Ergebnisse dieser Arbeit präsentiert und interpretiert. In der abschliessenden Diskussion werden Zusammenhänge geknüpft und die Beantwortung der Fragestellung vorgenommen. Ausserdem wird die Untersuchung kritisch überprüft und weiterführende Fragestellungen werden generiert.

2. Theorie

Im theoretischen Teil werden die für die Arbeit relevanten Begriffe geklärt. Ausserdem sollen die wichtigsten Spielsysteme im Unihockey anhand ihrer Vor- und Nachteile erklärt werden. Im Unihockey gibt es diesbezüglich noch nicht ausreichend wissenschaftliche Literatur, deshalb musste hierfür auch auf Literatur aus dem Fussballsport zurückgegriffen werden. Dies sollte aber kein Problem darstellen, versteht man doch unter den Begriffen Raum- oder Manndeckung in beiden Sportarten das Gleiche.

2.1 Definitionen

2.1.1 Taktik

In der Literatur existieren zahlreiche Definitionen von sportlicher Taktik. Diese Arbeit orientiert sich an derjenigen von Hohmann: „Taktik ist die Fähigkeit zur sinnvollen Anwendung konditioneller und technischer Elemente in Verbindung mit individualtaktischen, gruppentaktischen und mannschaftstaktischen Massnahmen im Spiel, um eine optimale Spielleistung zu erreichen.“³ Taktische Handlungen können verschieden differenziert werden. Zum einen unterscheidet man individualtaktisches (z. B. als Verteidiger „inside“ stehen), gruppentaktisches (z. B. Doppelpass, doppeln eines Gegners in der Ecke) und mannschaftstaktisches (z. B. Spielsystem) Verhalten. Zum anderen kann man Offensivtaktik (eigene Mannschaft ist in Ballbesitz) und Defensivtaktik (gegnerische Mannschaft ist in Ballbesitz) voneinander abgrenzen.

Inhalte von mannschaftstaktischem Training können als Spielsysteme, Spielkonzeptionen oder Spielzüge bezeichnet werden. Dabei nimmt der Grad der Absprachen stetig zu (Spielsysteme wenig Absprachen, Spielzüge viele Absprachen).⁴

2.1.2 Spielsystem

Unter Spielsystem versteht man die Grundordnung für die Gliederung und Aufgabenteilung der Spieler. Es bestimmt Umfang und Anordnung der Mannschaftsteile und gibt damit den Rahmen für das Zusammenwirken der Mannschaft im Spiel.⁵ Der Grad der Absprachen bleibt relativ gering, der Spieler hat sich jedoch an prinzipielle

³ Vgl. Loy, S. 73

⁴ Vgl. Roth, S. 344

⁵ Vgl. Kissner, S. 3

taktische Vorgaben zu halten. Innerhalb dieser Aufgaben bleibt dem Spieler ein mehr oder weniger grosser Entscheidungs- und Handlungsspielraum.

2.1.3 Torchance

Das Kreieren von guten Abschlussmöglichkeiten ist in allen grossen Sportspielen die zentrale Spielidee. Das Verwerten eben dieser Möglichkeiten ist ein anderes Thema und soll in dieser Arbeit nicht vertieft werden.

Die Definition einer Torchance verläuft nicht nach klaren Richtlinien. So kann zum Beispiel ein Schuss aus zwei Metern weit weniger gefährlich sein, als ein Schuss aus zehn Metern Distanz, bei dem sich der Torhüter zuerst noch von der einen in die andere Ecke verschieben muss. Welche Aktionen als Torchancen bezeichnet werden (und deshalb in die Auswertung einfließen), bestimmte alleine der Autor dieser Arbeit. Aus der Erfahrung von elf NLA-Saison, etlichen internationalen Spielen und verschiedenen Unihockey-Kursen traut sich der Autor zu, bestimmen zu können, welche Aktionen als Torchancen zu werten sind. Eine gewisse Subjektivität ist aber nicht von der Hand zu weisen.

2.2 Spielsysteme im Unihockey

Bei Ballbesitz des Gegners wird im Unihockey zwischen Mann- und Raumdeckung unterschieden. Raumdeckung kann weiter in die gängigsten Spielsysteme wie 2:2:1 oder 2:1:2 eingeteilt werden (siehe Abbildungen). Spielsysteme werden anhand von Zahlenkombinationen definiert. Dabei entspricht die erste Zahl der Anzahl nominierter Verteidiger, die zweite Zahl der Anzahl „Center“ (quasi Mittelfeldspieler) und die dritte Zahl der Anzahl Stürmer (resp. „Flügel“). Es ist zu sagen, dass diese Zahlen keine Informationen darüber liefern, wie offensiv resp. defensiv eine Mannschaft auftritt. Welches Spielsystem ein Trainer auswählt ist jeweils von verschiedenen Faktoren abhängig⁶:

- Stärken und Schwächen der eigenen Mannschaft
- Stärken, Schwächen und Konzept des Gegners (falls bekannt)
- Äussere Bedingungen (Boden, Zuschauer usw.)
- Spielverlauf und aktueller Spielstand

⁶ Vgl. <http://www.swissunihockey.ch/weblounge/verband/ausbildung/Kurskader/Trainerphilosophie/> (22.05.2010) Folien: Taktik (2003)

- Tabellensituation
- Schiedsrichter

Die Frage, ob eine Mannschaft verschiedene Spielsysteme beherrschen und je nach Spielsituation einsetzen soll, wird von Trainern unterschiedlich beantwortet. Befürworter sprechen von höherer Flexibilität und von Überraschungselementen für den Gegner. Gegenargument ist das Fehlen einer klaren Ausrichtung, was die Unsicherheit bei den eigenen Spielern erhöht.

Im folgenden Abschnitt werden die drei wichtigsten Systeme im Unihockey vorgestellt.

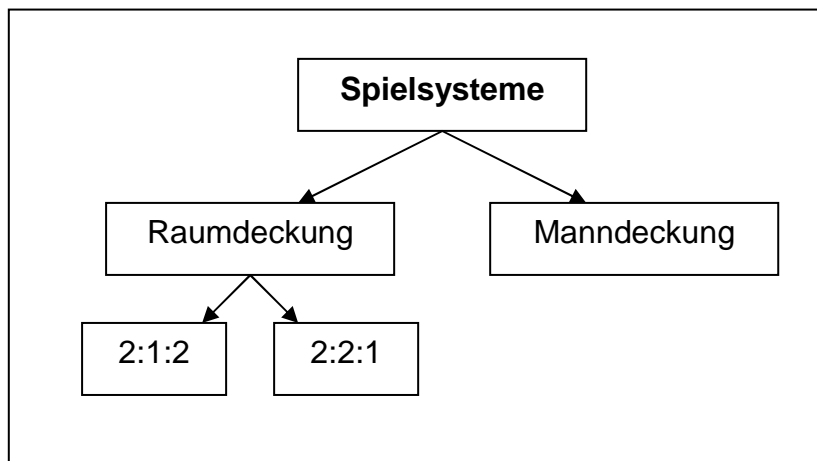


Abb. 1: Die Spielsysteme im Überblick⁷

2.2.1 Raumdeckung

Bei der Raumdeckung erhält jeder verteidigende Spieler einen gewissen Raum (eine Zone auf dem Spielfeld) zugeteilt, welche er überwachen muss. Der Begriff „Raumdeckung“ ist aber eigentlich missverständlich, denn man deckt nicht den Raum, sondern den, resp. die sich im entsprechenden Raum befindenden Spieler. Raumdeckung kann offensiv oder defensiv gespielt werden. Auch gibt es verschiedene Varianten, ob und wie man den ballführenden Gegenspieler doppelt.

⁷ Vgl. <http://www.swissunihockey.ch/weblounge/verband/ausbildung/Kurskader/Trainerphilosophie/> (22.05.2010) Folien: Taktik (2003)

Vorteile

- Kompensationsmöglichkeiten
- Kompaktheit
- Keine unnötigen Laufwege
- Einfach, rasch erlernbar
- Slot gut abgedeckt
- Auch mit physisch schwächeren Spielern spielbar

Nachteile

- Ballgewinn meist in der Defensivzone (kaum Kontermöglichkeiten)
- Eher passives System
- Wenig Druck auf ballführenden Spieler
- Anfälligkeit auf Pässe von hinter dem Tor

Voraussetzungen

- Gute Kommunikation
- Blockverhalten (man ist abhängig von dem, was der Mitspieler macht)
- Taktisch gut geschulte Spieler

Im Unihockey wird zwischen zwei Raumdeckungsvarianten (2:1:2 und 2:2:1) unterschieden. Nachfolgend werden die beiden Systeme vorgestellt.

2.2.1.1 Raumdeckung im 2:1:2

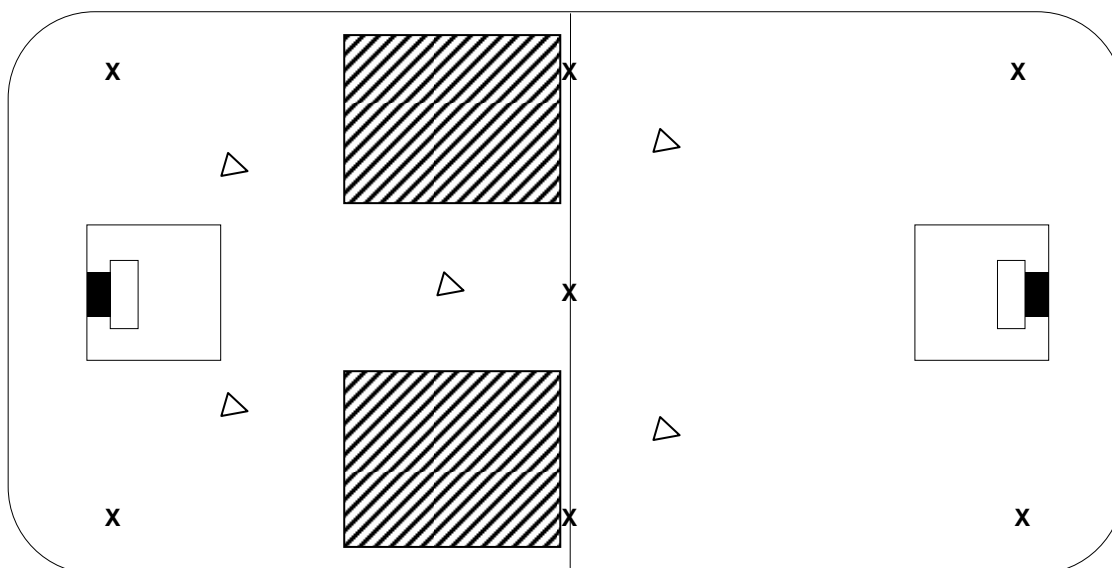


Abb. 2: Grundpositionen im 2-1-2 Raumdeckungssystem

Dieses System wird in der Schweiz sehr häufig angewandt. Es ist relativ einfach zu erlernen und bietet trotzdem viele Möglichkeiten, einen Ballgewinn zu realisieren. Zudem ist der „Slot“ sehr gut abgedeckt. Vor allem bei Mannschaften mit wenigen Trainingsmöglichkeiten oder wenig Grossfelderfahrung ist das 2-1-2 System ideal und wird deshalb oft in seiner Grundform angewandt. Je höher das Niveau, desto eher wird das Grundsystem taktisch angepasst. In den letzten Jahren wird in der Schweiz, dank skandinavischem Einfluss, vermehrt mit einem Steuerspieler agiert. Bei dieser Variante fungiert einer der beiden Flügel als Steuerspieler und hat die Aufgabe, den Angriff des Gegners in die gewünschte Zone zu lenken. Dies führt dazu, dass sich auch die anderen Spieler verschieben müssen, so dass es zum Teil kaum ersichtlich ist, ob ein 2-1-2 oder ein 2-2-1 gespielt wird. Aus Schweden stammt die Idee, die fünf verteidigenden Spieler in Form eines „W“ spielen zu lassen. Die Idee dieser Variante ist, dass die beiden Defensivlinien (Stürmer- und Verteidigungslinie) nicht auf der gleichen Linie stehen. Somit hofft man, den Platz besser abzudecken, resp. den Angriff in eine ungefährliche Zone lenken zu können. Ausserdem kann man so eine Schwäche des 2-1-2 aushebeln, indem man die gefährlichen Räume besser abdecken kann (siehe Grafik, schraffierte Fläche).

Dieses System kann offensiv (bis weit in die gegnerische Platzhälfte) oder defensiv (hinter der Mittellinie) interpretiert werden. Zudem kann man die gegnerischen Stürmer in der eigenen Ecke doppeln (entweder mit dem Center oder mit dem Flügel) oder nicht.

In der Schweiz praktizierende Teams (Trainer): Floorball Köniz (David Jansson), Lok Reinach (Magnus Svensson), Alligator Malans (Petteri Nykky),

2.2.1.2 Raumdeckung im 2:2:1

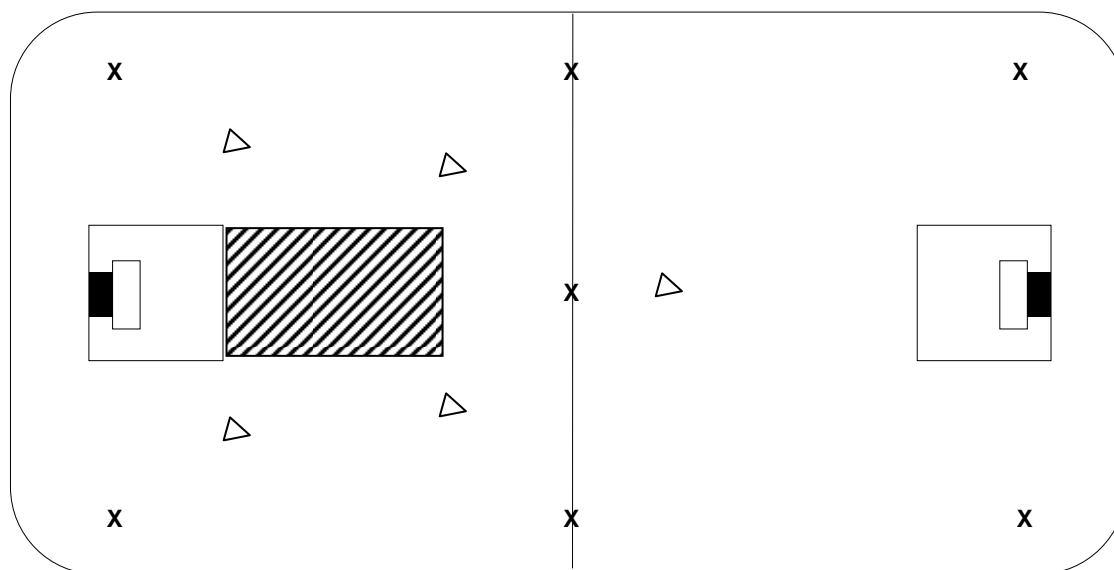


Abb. 3: Grundpositionen im 2-2-1 Raumdeckungssystem

Das 2-2-1 System braucht etwas mehr Erfahrung als die anderen Systeme, kann aber ebenfalls sehr erfolgreich angewendet werden. Das Ziel dieses Systems ist es, den Raum um den ballführenden Angreifer möglichst gut abzudecken. Bei diesem System stehen oft alle verteidigenden Spieler auf engstem Raum und versuchen den Ball zu gewinnen. Dementsprechend anfällig ist das System natürlich für weite Pässe und Seitenverlagerungen, weil dann der ganze Fünferblock verschieben muss. Zudem Die Aufgabe des Topspielers ist es, den Angriff des Gegners auf die gewünschte Seite zu lenken (z.B. so, dass ein unsicherer Verteidiger die Auslösung spielen muss). Mit diesem System gelingt es, den ballführenden Spieler permanent unter Druck zu setzen und ihn zu Fehlern zu zwingen.

Auch dieses System kann offensiv oder defensiv interpretiert werden.

In der Schweiz praktizierende Teams (Trainer): Chur Unihockey (Peter Dügge)

2.2.1 Manndeckung

Grundsätzlich bedeutet Manndeckung, dass der verteidigende Spieler einen bestimmten Gegenspieler decken muss. Decken bedeutet in diesem Zusammenhang ihn zu überwachen, zu kontrollieren und je nach Situation am direkten Eingreifen ins

Spiel zu hindern oder ihm den Ball wieder abzunehmen.⁸ Entsprechend den Vorgaben des Trainers kann eine Mannschaft eine reine Manndeckung (ohne Übergeben des Gegenspielers) oder eine Manndeckung mit Übergeben des Gegenspielers spielen. Auch ist es offen, ob man die Manndeckung übers ganze Feld praktiziert oder ob man nach der Angriffsauslösung des Gegners auf eine Raumdeckungsvariante umstellt.

Die Manndeckung gilt gemeinhin als altmodisch und seine Ideen als überholt. Allen Unkenrufen zum Trotz kann dieses System sehr erfolgreich gespielt werden. Vor allem bei Mannschaften mit einem hohen Leistungsniveau kann dieses System zum Erfolg führen. Spielt hingegen der Aussenseiter mit diesem System wird es für ihn sehr schwierig zu gewinnen, da die individuellen Leistungen in diesem System stärker zum Tragen kommen.

Vorteile

- Ständiger Druck auf den Gegner (Zermürben)
- Ball ist oft weit weg vom eigenen Tor
- Einfach
- Klare Aufgabenverteilung
- Zwingt Gegner zu viel Laufarbeit
- Sicherung des zahlenmässigen Spielergleichgewichts
- Viel Ballbesitz, da Gegner ständig zu Handlungen (und entsprechend zu Fehlern) gezwungen wird
- Spieler sind immer in Bewegung, kaum Einsätze ohne Zweikampf

Nachteile

- Nach einem verlorenem Zweikampf gleich Torgefahr
- Hat der Gegner eine höhere Leistungsfähigkeit als das eigene Team, ist es fast unmöglich zu gewinnen
- Defensive nicht kompakt
- Wenig Kompensationsmechanismen
- Wenig Varianten, wenn Gegner sich hinter eigenem Tor versteckt
- Viel Laufarbeit

⁸ Kissner, S. 2

- Anfällig gegenüber Varianten (Kreuzen/Blocken, Doppelpass, etc.)
- Hohe Aufmerksamkeit/Konzentration über die gesamte Spielzeit gefordert

Voraussetzungen

- Sehr gute physische Verfassung
- Zweikampfstärke (1:1-Verhalten) und Entschlossenheit
- Kommunikation wichtig bei der Zuteilung
- Spielintelligenz, um Spielentwicklung vorausszusehen
- Breites Kader (drei Linien)

In der Schweiz praktizierende Teams (Trainer): SV Wiler-Ersigen (Thomas Berger),
Langnau Tigers (Philipp Soutter).

3. Methode

Die fünf Finalspiele werden anhand der Videos der Partien analysiert. Die beobachteten Torchancen werden mit einem Raster analysiert, damit am Schluss eine übersichtliche Darstellung der Resultate generiert werden kann. Aufnahme in die Statistik fanden nur Torchancen, welche sich bei 5:5 Feldspielern ergaben. Powerplaychancen und Möglichkeiten bei 6:5 (Torhüter draussen) wurden nicht gewertet. Ebenfalls nicht in die Statistik fallen Chancen bei 4:4. Der Grund für den Verzicht auf diese Daten liegt auf der Hand. Nur wenn auf beiden Seiten fünf Feldspieler im Einsatz sind, kommt die Manndeckung sinnvoll zum Einsatz, resp. wird die Manndeckung von den Teams in ihrer ursprünglichen Form gespielt.

Die Statistikblätter von Wiler-Ersigen dienen als Ergänzung für die Auswertung.

3.1 Die analysierten Parameter im Detail

3.1.1 Art des Ballgewinn

Wie der Name schon sagt, geht es bei diesem Punkt um die Art, wie die Mannschaft, welche eine Torchance hat, in Ballbesitz gelangt. Unterschieden wird hier zwischen „Fehlschuss Gegner“ (z.B. Block, neben Tor), „Pass abgefangen“ und „Zweikampf gewonnen“. Ballgewinn kann aber auch durch eine Intervention des Schiedsrichters (Foul, Ausball, etc) erfolgen. In die Rubrik „Freistoss“ fallen also auch Freischiüsse in der eigenen Defensivzone und nicht nur Freistösse, welche unmittelbare Torgefahr bedeuten. Ballgewinn und Torchance oft keinen direkten Zusammenhang.

3.1.2 Ort des Ballgewinn

Hierbei wird das Feld – klassisch – in Defensiv-, Mittel- und Offensivzone eingeteilt. Die Mittelzone befindet sich ca. fünf Meter diesseits, bzw. jenseits der Mittellinie. So sind Offensiv- und Defensivzone je ca. 15 Meter breit, während die Mittelzone ca. 10 Meter breit ist.

3.1.3 Ballbesitz in Sekunden

Hier ist der Ballbesitz in Sekunden (vom Ballgewinn bis zum Abschluss) anhand einer konkreten Zahl ersichtlich. Interessant wird dieser Parameter, wenn der Ballbesitz auch noch anhand der Zone, in welcher sich die Ballbesitzende Mannschaft be-

findet, analysiert wird. Hier wird das Feld in „Offensiv-“ und „Defensivzone“ eingeteilt, wobei die eigene Platzhälfte als „Defensivzone“ und die gegnerische Platzhälfte als „Offensivzone“ bezeichnet werden.

3.1.4 Anzahl Pässe vor dem Abschluss

Auch dieser Parameter wird anhand einer konkreten Zahl definiert. Es geht um die Anzahl Pässe, welche die Mannschaft vor dem Abschluss gespielt hat.

3.1.5 Torerfolg ja/nein

Dieser Punkt ist eigentlich für die Arbeit nicht entscheidend, doch es soll analysiert werden, ob die Tormöglichkeit auch zu einem Tor führte oder nicht.

3.1.6 Abschlussart

Anhand dieses Parameters kann untersucht werden, mit welcher Schussart die Torchance abgeschlossen wurde. Die Einteilung erfolgt nach dem Schema „direkt“ oder „nicht direkt“. Welche konkreten Schussarten (gezogen, geschlagen, etc.) angewendet wurde, wird nicht erhoben. Weiter wurde die Kategorie „kein Abschluss“ erstellt, da es auch Torchancen gab, bei welchen schliesslich kein Abschluss erfolgte (z.B. alleine gegen den Torhüter und dann den Ball verstopfen, resp. über den Ball hauen).

3.1.7 Art des Angriffs

Bei der „Art des Angriffs“ wurde zwischen „Konter“ (Bei Ballgewinn schnelles Umschalten und schneller Abschluss; keine Zuteilung beim Gegner) und „normaler Angriff“ (Defensive steht, Spieler sind „zugeteilt“) unterschieden. Diese Unterscheidung ist natürlich alles andere als eindeutig. Bei den Analysen der Videos konnten aber gewisse Muster erkannt werden. So zieht zum Beispiel ein Ballgewinn in der Mittelzone meist einen Konter nach sich. Als letzte Kategorie dieses Parameters werden Freistösse in der Offensivzone, die zu einer Torchance führten, analysiert (Kategorie: „Standard“).

3.1.8 Fehlerquelle Defensive

Die Analyse des „Fehlers“ aus Sicht der Verteidigung ist ein zentraler Punkt dieser Arbeit. Einerseits kann sie Trainern Anhaltspunkte geben, wie Manndeckungen zu knacken sind, andererseits ermöglicht sie den Teams, welche Manndeckung prakti-

zieren, die Fehlerquellen zu reduzieren. Die Fehlerquellen wurden in folgende Kategorien eingeteilt:

- „Zuteilung“: Ein Angreifer hat keine direkten Gegenspieler zugeteilt erhalten und kann deshalb eine Chance kreieren. Kommt oft bei Kontern vor.
- „Torrero“: Dieses Wort wird oft verwendet, wenn ein Verteidiger dem Angreifer entgegenreißt und sich dann ausspielen lassen muss. Richtiges Verhalten wäre: Annehmen von Tempo und Richtung des Gegenspielers, abbremsen, in eine ungefährliche Zone lenken, Gegenspieler kontrollieren und dann mit der Hilfe eines Mitspielers („doppeln“) den Ball gewinnen. In diese Kategorie fallen also alle Fehler, bei denen sich der Verteidiger überlaufen lassen muss.
- „Zu weit weg“: Bei dieser Fehlerquelle steht ein Verteidiger Spieler zu wenig nahe bei seinem Gegenspieler, weshalb dieser zu einer Torchance kommt.
- „Individueller Fehler“: Klar sind auch die anderen Kategorien „individuelle Fehler“, doch in diese Kategorie fallen wirklich alle Fehler, die klar einem Verteidiger zugeschrieben werden können. Dazu gehören verlorene Zweikämpfe und Fehlpässe.
- „Doppelpass/Freiblocken“: Die offensiven Gruppentaktiken „Doppelpass“ und „Freiblocken“ werden immer wieder als gängiges Mittel gegen eine Manddeckung verstanden. Was unter „Doppelpass“ und „Freiblocken“ gemeint ist, ist selbsterklärend.
- „Zufall“: In die Kategorie „Zufall“ gelangen alle Torchancen, welche nicht klar einer bestimmten Kategorie zugeordnet werden konnten. Es gibt sie also eigentlich doch, die Torchancen, die kaum zu verhindern waren. Ein Beispiel hierfür sind unglückliche Abpraller (welche trotz enger Markierung kaum verhindert werden können)

In die Kategorie „Fehlerquelle Defensive“ fallen also immer diejenigen Aktionen, welche eine Torchance ermöglichten. Wenn ein Stürmer in der Offensivzone einen Fehlpass spielt, sich das Team aber wieder neu formieren kann und eine neue Spielsituation entsteht (und daraus eine Torchance), dann wird nicht dieser Fehlpass als

Fehlerquelle bezeichnet. Führt dieser Fehlpass jedoch unmittelbar zu einem gefährlichen Konter, dann gilt dieser Fehlpass natürlich als Fehlerquelle für diese Chance.

3.1.9 Total Abschlüsse

Dank der Statistikblätter von Wiler-Ersigen musste keine weitere Schussstatistik mehr geführt werden. Das Total der Abschlüsse sagt zwar nichts aus über die Anzahl Tormöglichkeiten, doch vielleicht liefert diese Statistik doch den einen oder anderen spannenden Aspekt. Es wird unterteilt in „Auf dem Tor“ (Schüsse, die auf das Tor Gehäuse kommen) und „Effektivität“ (Schüsse, welche auf dem Tor sind und zu einem Torerfolg führen. Gute Quoten sind 50% der Schüsse auf dem Tor und von diesen Schüssen auf dem Tor sollte noch jeder vierte ins Tor (also 25%). Statistisch gesehen sollte also jeder achte Schuss ins Tor.

4. Ergebnisse und Interpretation

Die Statistiken zu den einzelnen Partien, sowie der Gesamtüberblick sind im Anhang ersichtlich. In diesem Kapitel werden die einzelnen Kategorien genauer analysiert. In den Statistiken sind jeweils alle fünf Partien eingerechnet.

Die Interpretation der Ergebnisse findet ebenfalls Aufnahme in dieses Kapitel. Es ist schlicht übersichtlicher, wenn die Resultate und deren Interpretation gleich zusammen abgehandelt werden.

Torchancen insgesamt

Tigers 78

Wiler-Ersigen 105

Art des Ballgewinn

	<i>Tigers</i>	<i>Wiler</i>
Fehlschuss Gegner	13 (16.7%) ⁹	6 (5.7%)
Pass abgefangen	20 (25.6%)	27 (25.7%)
Zweikampf gewonnen	29 (37.2%)	44 (41.9%)
Freistoss	16 (20.5%)	30 (28.6%)

Diese Statistik sagt nicht viel aus über die Entstehung von Torchancen. Schliesslich haben Ballgewinn und Torchance oft nicht einen direkten Zusammenhang. Was jedoch auffällt ist, dass die Tigers öfters nach Fehlschüssen von Wiler zu einer Chance gelangten als umgekehrt. Dieser Umstand wird auch durch die nachfolgenden Statistiken untermauert. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Tigers schneller von Defensive in Offensive umschalten, während sich Wiler eher Zeit nimmt und seine Angriffe langsamer aufbaut.

Sowohl Wiler wie auch die Tigers generierten am meisten Torchancen nach gewonnenen Zweikämpfen. Das Gewinnen von Zweikämpfen kann daher als zentrales Kriterium gegen eine Manndeckung angesehen werden.

⁹ Lesebeispiel: 16.7% aller Torchancen der Tigers Langnau resultieren aus Fehlschüssen von Wiler-Ersigen

Ort des Ballgewinn

	<i>Tigers</i>	<i>Wiler</i>
Offensivzone	30 (38.5%)	24 (22.9%)
Defensivzone	22 (28.2%)	37 (35.2%)
Mittelzone	26 (33.3%)	46 (43.8%)

Diese Statistik bringt interessante Aspekte zum Vorschein. Die Tigers können markant mehr Torchancen generieren aus Ballgewinnen in der Offensivzone als Wiler. Wiler hingegen erspielt sich fast die Hälfte der Torchancen nach einem Ballgewinn in der Mittelzone.

Eine Mannschaft, welche mit einer defensiven Zonendeckung agiert, wird die meisten Bälle erst in der Defensivzone erobern und sich daraus auch Chancen erspielen, diese These sei an dieser Stelle erlaubt. Ganz anders bei den Mannschaften, welche Manndeckung spielen. Fast 70% aller Chancen ergeben sich nach Ballgewinnen in der Mittel- oder Offensivzone.

Ballbesitz in Sekunden

	<i>Tigers</i>	<i>Wiler</i>
Gesamt	Ø 4.8 Sek	Ø 9.9 Sek
Defensivzone	Ø 2.1 Sek	Ø 5.9 Sek
Offensivzone	Ø 2.8 Sek	Ø 3.9 Sek

Anhand dieser Statistik sieht man bedeutende Unterschiede zwischen den beiden Mannschaften. Während Wiler den Ball durchschnittlich fast zehn Sekunden in den eigenen Reihen zirkulieren lässt bevor ein gefährlicher Abschluss erfolgt, brauchen die Tigers nur halb so lange, bis sie eine Chance herausgespielt haben. Wiler braucht die Zeit vornehmlich in der Defensivzone (also in der ungefährlichen Zone). Es fällt auf, dass die Tigers den Ball nur kurz in der eigenen Defensivzone halten, wenn sie danach zu einer Chance kommen. Dies könnte zwar damit zusammenhängen, dass die Tigers immer sehr schnell die Offensive suchen, doch wenn man das Spiel ein wenig genauer verfolgt hat, erkennt man einen anderen Grund: Den Tigers gelingt es eigentlich fast nie, eine Chance herauszuspielen, wenn Wiler sauber in

seinem System steht. Chancen nach längeren Ballstaffetten sind bei den Tigers also sehr selten. Dafür sind sie umso gefährlicher, wenn sie den Ball sogleich in die Offensivzone spielen und dort schnell den Torerfolg suchen.

Anzahl Pässe vor dem Abschluss

Tigers Ø 1.46

Wiler Ø 2.51

Diese Statistik zeigt ebenfalls den vorher diskutierten Unterschied zwischen den beiden Mannschaften. Die Tigers spielen einfacher und suchen den Abschluss schneller als Wiler. Interessant ist auch die geringe Anzahl Pässe bei beiden Mannschaften, vor einer Chance. Diese Statistik dürfte gegen eine Zonendeckung anders aussehen. Gegen eine Manndeckung macht es also kaum Sinn, sich den Ball oft hin und her zu spielen.

Abschlussart

	<i>Tigers</i>	<i>Wiler</i>
Direkt	35 (44.9%)	42 (40%)
Nicht direkt	42 (53.8%)	55 (52.4%)
Kein Abschluss	1 (1.3%)	10 (9.5%)

Die Unterschiede zwischen den beiden Mannschaften in dieser Statistik sind minim und vernachlässigbar. Interessant ist jedoch der Aspekt, dass über 50% der Torchancen aus nicht direkten Abschlüssen erfolgten. Gegen eine Manndeckung sind Direktabschlüsse wohl erstens schwierig (man ist immer gedeckt) und zweitens birgt ein Angriff der nicht direkt abgeschlossen wird wohl mehr Erfolgspotenzial. Diese Statistik spricht wieder dafür, dass man gegen eine Manndeckung einfach einen Zweikampf gewinnen muss und nicht komplizierte Passfolgen einstudieren muss. Gegen eine Zonendeckung hingegen dürfte diese Statistik anders aussehen. Tore werden wohl mehrheitlich aus direkten Abschlüssen erzielt. Dies einerseits weil man sich mit Einzelaktionen (und entsprechend nicht direkten Abschlüssen) gegen eine Zonendeckung kaum Vorteile verschaffen kann und andererseits, weil man sich gegen eine Zonendeckung durch geschickte Passkombinationen eine gute Abschlussposition erarbeiten kann.

Art des Angriffs

Art des Angriffs	<i>Tigers</i>	<i>Wiler</i>
Konter	52 (66.7%)	52 (49.5%)
Normaler Angriff	15 (19.2%)	46 (43.8%)
Standard	11 (14.1%)	7 (6.7%)

Das Resultat dieser Statistik lässt sich anhand der anderen Statistiken (vor allem „Anzahl Pässe“ und „Ballbesitz in Sekunden“) bestätigen. Die Tigers generieren zwei Drittel ihrer guten Torchancen aus Konterangriffen. Auch Wiler kommt meistens nach Kontern zu Chancen, sie haben jedoch einen markant höheren Anteil an Möglichkeiten nach „normalen Angriffen“ (Bedeutung siehe Kap. 3.1.7).

Hier wäre ein Vergleich mit anderen Spielsystemen sehr interessant. Aus der Projektarbeit von Yves Mäder¹⁰ sind Daten vorhanden. Er untersuchte neun Partien der höchsten Männerliga und fand heraus, dass die Hälfte aller Tore nach „normalen Angriffen“ fielen. Nur 23% der Tore bezeichnete er als Kontertore. In dieser Untersuchung wird zwar nicht unterschieden welche Spielsysteme angewendet wurden, trotzdem zeichnet sich ab, dass man gegen eine Manndeckung öfters mit Konterspiel zu Torchancen gelangt als gegen eine Zonendeckung.

Der Konterangriff kann also als effizienteste Methode gegen eine Manndeckung angesehen werden. Oder anders ausgedrückt: Steht der Gegner sauber zugeteilt in der Manndeckung wird es für die angreifende Mannschaft sehr schwierig, eine Torchance zu kreieren.

Fehlerquelle Defensive

Fehlerquelle Defensive	<i>Tigers</i>	<i>Wiler</i>
Zuteilung	23 (29.5%)	34 (32.4%)
Torrero	5 (6.4%)	2 (1.9%)
Zu weit weg	8 (10.3%)	8 (7.6%)
Individueller Fehler	28 (35.9%)	50 (47.6%)
Doppelpass/Freiblocken	3 (3.8%)	6 (5.7%)
Zufall	11 (14.1%)	7 (6.7%)

¹⁰ Vgl. Mäder (2007)

Diese Statistik beweist den Grundcharakter der Manndeckung: Wenn kein Defensiv-Spieler einen Fehler begeht, ist es praktisch unmöglich eine Torchance herauszuspielen. Gegen eine Manndeckung lohnt es sich also auf Fehler des Gegners (Fehlpässe, falsche Zuteilung, verlorene Defensiv-Zweikämpfe) zu warten, resp. solche Fehler zu provozieren.

Wiler generiert fast die Hälfte seiner Torchancen aus individuellen Fehlern. Bei den „individuellen Fehlern“ ist es insbesondere der verlorene Zweikampf, der zu Chancen führt. Um Chancen gegen eine Manndeckung herauszuspielen braucht es also Offensiv-Spieler, welche Zweikämpfe gewinnen.

Klassische Offensiv-Varianten gegen eine Manndeckung wie Doppelpass oder Freiblocken führen hingegen nicht oft zu einer Chance, resp. werden eventuell gar nicht oft versucht.

Abschluss Statistik

	<i>Tigers</i>	<i>Wiler</i>
Total Abschlüsse	244	257
Auf dem Tor	101 (41.4%)	118 (45.9%)
Effektivität (Tore aus Schüssen auf dem Tor)	22 (21.78%)	24 (20.34%)

Die Abschluss-Statistik ist relativ ausgeglichen. Von den 257 Abschlüssen von Wiler wurden 105 als Torchance gewertet (40%). Bei den Tigers sind es 78 Chancen aus 244 Abschlüssen (31%). Nur anhand der Torchancen und den Abschlüssen zu beurteilen, ob eine Mannschaft besser war und „verdient“ gewonnen hat, ist aber nicht korrekt. Schliesslich muss man den jeweiligen Spielverlauf und die jeweilige Spiellage anschauen, um darüber Aussagen machen zu können.

5. Diskussion

Das Ziel dieser Arbeit war es einerseits statistisch zu erfassen, wie man sich Torchancen gegen eine Manndeckung herausspielt und andererseits mögliche Unterschiede zwischen Wiler-Ersigen und den Tigers Langnau aufzudecken. Die Frage nach den Unterschieden zwischen den beiden Finalmannschaften lässt sich anhand der Statistiken erkennen. Diese Statistik sagt aber nichts aus, welche Strategie besser resp. schlechter war. Es liegt mir also fern, damit den Sieg Wilers erklären zu wollen. Mit einer solchen Arbeit ist dies schlicht unmöglich, ausserdem ist Sport zum Glück noch etwas mehr als bloss „Statistik“. Wenn zwei Mannschaften die Meisterschaft erst im fünften (und letzt-möglichen) entscheiden, sind die Unterschiede kaum ersichtlich und mit solch einfachen Statistiken nicht zu erklären. Trotzdem sind gewisse Unterschiede zwischen den beiden Mannschaften interessant. Die Tigers scheinen mehr auf „Konter“ gesetzt zu haben. Es gelang ihnen immer dann für Gefahr zu sorgen, wenn sie nach Fehlern der Wiler-Abwehr schnell umschalteten und nach wenigen Pässen und Sekunden den Abschluss suchten. Wiler hingegen erspielte sich die Chancen eher nach längeren Ballstaffetten und dementsprechend längerem Ballbesitz.

Die Frage, wie sich Torchancen gegen eine Manndeckung ergeben, kann ebenfalls statistisch belegt werden. Um darüber aber handfeste Aussagen machen zu können, müsste man erstens mehr Spiele und zweitens auch Mannschaften, welche Zonendeckung praktizieren, in die Analyse einbeziehen. Es wäre sehr interessant zu sehen, wie man Torchancen gegen eine Zonendeckung herausspielt. Tendenziell denke ich, dass vor allem in den Statistiken zu „Ballbesitz in Sekunden“ und „Anzahl Pässe“ Unterschiede auszumachen wären. Diese beiden Statistiken haben mich erstaunt. Um Chancen gegen eine Manndeckung herauszuspielen reichen ein bis zwei Pässe und wenige Sekunden Ballbesitz. In der Offensivzone ist längeres Ballhalten kaum effektiv. Die Tigers brauchen 2.8 Sekunden und Wiler auch nur 3.9 Sekunden in dieser Zone um gefährlich vor das gegnerische Tor zu kommen.

Zusammenfassend können folgende Punkte gegen eine Manndeckung zu Torchancen führen:

- Wenige Pässe

- (Offensive) Zweikämpfe gewinnen
- Fehler im Spielaufbau provozieren
- Nach gegnerischen Fehlern sofort den Konter suchen und möglichst geradlinig abschliessen
- Mut, Konter zu laufen. Abwartendes Spiel bedeutet zwar etwas mehr Ballbesitz, doch Torchancen können so kaum herausgespielt werden.

6. Literaturverzeichnis

Loy, R. (2006). Taktik und Analyse im Fussball. Hamburg: Czwalina Verlag.

Roth, K. (1989). Taktik im Sportspiel – Zum Erklärungswert der Theorie generalisierter motorischer Programme für die Regulation komplexer Bewegungshandlungen. Schorndorf: Verlag Karl Hoffmann.

Kissner, H. (1987). Manndeckung – Richtig verstanden. Muttenz: Fussballfachberatung.

Lames, M. (1999). Fussball - ein Chaosspiel? Zugriff am 17.06.2010 unter http://www.sport.uniaugsburg.de/mitarbeiter/05lames/veroeffentlichungen/1996/Lames__M__1999__Fu__ball_-_Ein_Chaosspiel.pdf

Mäder, Y. (2007). Der Weg zum Erfolg. Eine Projektarbeit im Rahmen des Trainerphilosophiekurses.

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbständig, ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt habe. Alle Stellen die wortwörtlich oder sinngemäss aus Veröffentlichungen oder aus anderweitig fremden Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

.....

Reto Balmer

Liebefeld, 20. Juni 2010

Gesamt				
	Tigers	Wiler	Tigers	Wiler
	Anzahl		Prozentsatz	
1. Drittel	33	42		
2. Drittel	25	32		
3. Drittel	20	31		
Anzahl Torchancen	78	105		
Art des Ballgewinn			Ø Ballgewinn	Ø Ballgewinn
Fehlschuss Gegner	13	6	16.7%	5.7%
Pass abgefangen	20	27	25.6%	25.7%
Zweikampf gewonnen	29	44	37.2%	41.9%
Freistoss	16	30	20.5%	28.6%
Ort des Ballgewinn	0		Ø Ort	Ø Ort
Offensivzone (Forechecking)	30	24	38.5%	22.9%
Defensivzone	22	37	28.2%	35.2%
Mittelzone	26	46	33.3%	43.8%
Ballbesitz in Sek		0	Ø Ballbesitz	Ø Ballbesitz
Gesamt	379	1046	4.86	9.96
Defensivzone	162	624	2.08	5.94
Offensivzone	218	417	2.79	3.97
Anzahl Pässe vor dem Absch	114	264	1.46	2.51
Torerfolg Ja/Nein	22	24		
Abschlussart			Ø Abschlüsse	Ø Abschlüsse
direkt	35	42	44.9%	40.0%
nicht direkt	42	55	53.8%	52.4%
Kein Abschluss	1	10	1.3%	9.5%
Art des Angriffs	0		Ø Angriffe	Ø Angriffe
Konter	52	52	66.7%	49.5%
Normaler Angriff	15	46	19.2%	43.8%
Standard	11	7	14.1%	6.7%
Fehlerquelle Defensive			Ø Fehler	Ø Fehler
Zuteilung	23	34	29.5%	32.4%
Torrero	5	2	6.4%	1.9%
Zu weit weg	8	8	10.3%	7.6%
Individueller Fehler	28	50	35.9%	47.6%
Doppelpass/Freiblocken	3	6	3.8%	5.7%
Zufall	11	7	14.1%	6.7%
Total Abschlüsse	244	257		
Auf dem Tor	101	118	41.4%	45.9%
Effektivität	22	24	21.78%	20.34%

Playoff-Final Spiel 1		Sieger: SV Wiler-Ersigen																							
		1. Drittel			2. Drittel			3. Drittel			4. Drittel			5. Drittel			6. Drittel			7. Drittel			8. Drittel		
		Chance 1	Chance 2	Chance 3	Chance 4	Chance 5	Chance 6	Chance 7	Chance 8	Chance 9	Chance 10	Chance 11	Chance 12	Chance 13	Chance 14	Chance 15	Chance 16	Chance 17	Chance 18	Chance 19	Chance 20	Chance 21	Chance 22	Chance 23	Chance 24
Langnau Tigers																									
Spielername																									
Art des Ballgewinn																									
Fehlschuss Gegner																									
Pass abgefangen																									
Zweikampf gewonnen																									
Freistoss																									
Ort des Ballgewinn																									
Offensivzone (Forechecking)																									
Defensivzone																									
Mittelzone																									
Ballbesitz in Sek																									
Gesamt																									
Defensivzone																									
Offensivzone																									
Anzahl Pässe vor dem Abschluss																									
Torerfolg Ja/Nein																									
Abschlussart																									
direkt																									
nicht direkt																									
Kein Abschluss																									
Art des Angriffs																									
Korner																									
Normaler Angriff (hinter Tor aufstellen)																									
Standard																									
Fehlerquelle Defensiv																									
Zuteilung																									
Torero																									
Zu weit weg																									
Individueller Fehler: Fehlpass, 1:1 verloren																									
Doppelpass/Freilocken																									
Zufall																									
		1. Drittel			2. Drittel			3. Drittel			4. Drittel			5. Drittel			6. Drittel			7. Drittel			8. Drittel		
SV Wiler-Ersigen																									
Spielername																									
Art des Ballgewinn																									
Fehlschuss Gegner																									
Pass abgefangen																									
Zweikampf gewonnen																									
Freistoss																									
Ort des Ballgewinn																									
Offensivzone (Forechecking)																									
Defensivzone																									
Mittelzone																									
Ballbesitz in Sek																									
Gesamt																									
Defensivzone																									
Offensivzone																									
Anzahl Pässe vor dem Abschluss																									
Torerfolg Ja/Nein																									
Abschlussart																									
direkt																									
nicht direkt																									
Kein Abschluss																									
Art des Angriffs																									
Korner																									
Normaler Angriff (hinter Tor aufstellen)																									
Standard																									
Fehlerquelle Defensiv																									
Zuteilung																									
Torero																									
Zu weit weg																									
Individueller Fehler: Fehlpass, 1:1 verloren																									
Doppelpass/Freilocken																									
Zufall																									
Gesamt																									
1. Drittel																									
2. Drittel																									
3. Drittel																									
Anzahl Torchancen																									
Art des Ballgewinn																									
Fehlschuss Gegner																									
Pass abgefangen																									
Zweikampf gewonnen																									
Freistoss																									
Ort des Ballgewinn																									
Offensivzone (Forechecking)																									
Defensivzone																									
Mittelzone																									
Ballbesitz in Sek																									
Gesamt																									
Defensivzone																									
Offensivzone																									
Anzahl Pässe vor dem Abschluss																									
Torerfolg Ja/Nein																									
Abschlussart																									
direkt																									
nicht direkt																									
Kein Abschluss																									
Art des Angriffs																									
Korner																									
Normaler Angriff																									
Standard																									
Fehlerquelle Defensiv																									
Zuteilung																									
Torero																									
Zu weit weg																									
Individueller Fehler: Fehlpass, 1:1 verloren																									
Doppelpass/Freilocken																									
Zufall																									
Total Abschlüsse																									
auf dem Tor																									
Effektivität																									

Playoff-Final Spiel 4

Sieger: SV Wiler-Ersigen

	1. Drittel				2. Drittel				3. Drittel					
Langnau Tigers	Chance 1	Chance 2	Chance 3	Chance 4	Chance 5	Chance 6	Chance 7	Chance 8	Chance 9	Chance 10	Chance 11			
Spielername	Zalesny	Zalesny	Stucki	Zalesny	Mühlthaler	Ollink	Stucki	Ollink	M. Gerber	Zalesny	Lehli			
Art des Ballgewinn														
Fehlschluss Gegner	1										1			
Pass abfangen				1	1			1		1				
Zweikampf gewonnen		1				1	1							
Freistoss									1					1
Ort des Ballgewinn														
Offensivzone (Forechecking)		1			1	1	1	1	1		1			
Defensivzone	1									1	1			
Mittelzone				1	1									
Ballbesitz in Sek														
Gesamt	25	2	3	4	4	4	2	2	15	12	2			
Defensivzone	15			1					12	9				
Offensivzone	10	2	3	3	4	4	2	2	3	3	2			
Anzahl Pässe vor dem Abschluss	2	0	1	1	1	1	1	2	1	4	4	1		
Torerofolg Ja/Nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein			
Abschlussart														
direkt					1	1	1	1	1	1	1			
nicht direkt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			
Kein Abschluss														
Art des Angriffs														
Konter		1	1	1	1	1	1	1						
Normaler Angriff (hinter Tor aufstellen)	1				1					1				
Standard									1	1	1			
Fehlerquelle Defensive														
Zuteilung										1				
Torero	1			1							1			
Zu weit weg								1						1
Individueller Fehler: Fehlpass, 1:1 verloren				1										
Doppelpass/Freiblocken				1										
Zufall		1			1	1								

	1. Drittel				2. Drittel				3. Drittel				3. Drittel										
SV Wiler-Ersigen	Chance 1	Chance 2	Chance 3	Chance 4	Chance 5	Chance 6	Chance 7	Chance 8	Chance 9	Chance 10	Chance 11	Chance 12	Chance 13	Chance 14	Chance 15	Chance 16	Chance 17	Chance 18	Chance 19	Chance 20	Chance 21	Chance 22	Chance 23
Spielername	Zürcher	Gerber	Zürcher	Gerber	Zürcher	Zimmermann	Thorsell	Bieber	Krähenbühl	Väntinen	Zimmermann	Gerber	Fankhauser	Krähenbühl	Fankhauser	Walgren	Väntinen	Walgren	Väntinen	Bichsel	Zürcher	Väntinen	Krähenbühl
Art des Ballgewinn																							
Fehlschluss Gegner						1		1	1				1							1			
Pass abfangen																							
Zweikampf gewonnen	1	1	1		1		1			1	1	1	1		1	1	1				1	1	1
Freistoss																							
Ort des Ballgewinn																							
Offensivzone (Forechecking)	1			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Defensivzone		1				1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Mittelzone																							
Ballbesitz in Sek																							
Gesamt	2	3	2	3	2	1	4	13	7	20	10	4	4	4	7	3	2	10	8	25	3	2	26
Defensivzone																							
Offensivzone	2	3	2	3	2	1	3	4	3	18	8	2	2	4	5	1	2	8	5	17	1	2	14
Anzahl Pässe vor dem Abschluss	0	1	0	2	0	0	0	1	2	1	5	3	1	2	2	0	1	1	1	8	2	2	12
Torerofolg Ja/Nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein
Abschlussart																							
direkt				1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
nicht direkt	1	1																					
Kein Abschluss																							
Art des Angriffs																							
Konter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Normaler Angriff (hinter Tor aufstellen)					1				1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Standard																							
Fehlerquelle Defensive																							
Zuteilung											1	1			1					1	1	1	1
Torero																							
Zu weit weg		1			1						1		1	1									
Individueller Fehler: Fehlpass, 1:1 verloren	1			1	1			1	1	1		1	1	1		1	1				1	1	
Doppelpass/Freiblocken																							
Zufall							1																

Gesamt	Tigers	Wiler	Tigers	Wiler
1. Drittel	4	11		
2. Drittel	5	7		
3. Drittel	2	5		
Anzahl Torchancen	11	23		
Art des Ballgewinn		Ø Ballgewinn	Ø Ballgewinn	
Fehlschluss Gegner	2	1	18.2%	4.3%
Pass abfangen	4	5	36.4%	21.7%
Zweikampf gewonnen	3	10	27.3%	43.5%
Freistoss	2	7	18.2%	30.4%
Ort des Ballgewinn		Ø Ort		
Offensivzone (Forechecking)	6	6	54.5%	26.1%
Defensivzone	3	9	27.3%	39.1%
Mittelzone	2	8	18.2%	34.8%
Ballbesitz in Sek		Ø Ballbesitz	Ø Ballbesitz	
Gesamt	75	165	6.82	7.17
Defensivzone	37	93	3.36	4.04
Offensivzone	38	72	3.45	3.13
Anzahl Pässe vor dem Abschluss	18	36	1.64	1.57
Torerofolg Ja/Nein	1	5		
Abschlussart		Ø Abschlüsse	Ø Abschlüsse	
direkt	4	9	36.4%	39.1%
nicht direkt	7	12	63.6%	52.2%
Kein Abschluss	0	2	0.0%	8.7%
Art des Angriffs		Ø Angriffe	Ø Angriffe	
Konter	5	13	45.5%	56.5%
Normaler Angriff	3	9	27.3%	39.1%
Standard	3	1	27.3%	4.3%
Fehlerquelle Defensive		Ø Fehler	Ø Fehler	
Zuteilung	1	6	9.1%	26.1%
Torero	3	1	27.3%	4.3%
Zu weit weg	2	5	18.2%	21.7%
Individueller Fehler	1	10	9.1%	43.5%
Doppelpass/Freiblocken	1	0	9.1%	0.0%
Zufall	3	1	27.3%	4.3%
Total Abschlüsse	55	55		
Auf dem Tor	17	27	30.9%	49.1%
Effektivität	1	5	5.88%	18.52%

Playoff-Final Spiel 5		Sieger: SV Wiler-Ersigen																				
		1. Drittel					2. Drittel					3. Drittel										
Langnau Tigers	Chance 1	Chance 2	Chance 3	Chance 4	Chance 5	Chance 6	Chance 7	Chance 8	Chance 9	Chance 10	Chance 11	Chance 12	Chance 13	Chance 14	Chance 15							
Spielername	Mühlethaler	Zalesny	Pergelius	Pergelius	M. Gerber	M. Gerber	M. Gerber	Stucki	Liechti	Pergelius	Zalesny	Pergelius	Wyss	M. Gerber	Stucki							
Art des Ballgewinn												1			1							
Fehlschuss Gegner																						
Pass abgefangen	1												1									
Zweikampf gewonnen		1		1	1	1	1	1	1	1				1		1						
Freistoss											1											
Ort des Ballgewinn																						
Offensivzone (Forechecking)		1			1			1								1	1					
Defensivzone										1												
Mittelzone				1					1					1	1	1						
Ballbesitz in Sek																						
Gesamt	14	2		3	2	4	2	2	3	5	2	3	3	7	5	2						
Defensivzone	10			1					2	2		1		5	3							
Offensivzone	4	2		2	2	4	2	2	3	3	2	2	3	2	2	2						
Anzahl Pässe vor dem Abschluss	3	1		1	1	2	0	1	1	3	0	1	1	2	0	1						
Torerfolg Ja/Nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein							
Abschlussart																						
direkt		1			1							1		1								
nicht direkt	1			1		1	1	1	1	1		1		1	1	1						
Kein Abschluss																						
Art des Angriffs																						
Konter																						
Normaler Angriff (hinter Tor aufstellen)	1			1	1	1	1	1	1	1		1		1	1	1						
Standard											1					1						
Fehlerquelle Defensive																						
Zuteilung										1				1								
Torero																						
Zu weit weg									1						1							
Individueller Fehler: Fehlpass, 1:1 verloren		1		1		1	1	1							1							
Doppelpass/Freiblocken	1										1											
Zufall					1								1									
		1. Drittel					2. Drittel					3. Drittel										
SV Wiler-Ersigen	Chance 1	Chance 2	Chance 3	Chance 4	Chance 5	Chance 6	Chance 7	Chance 8	Chance 9	Chance 10	Chance 11	Chance 12	Chance 13	Chance 14	Chance 15	Chance 16	Chance 17	Chance 18	Chance 19	Chance 20	Chance 21	Chance 22
Spielername	Gerber	Zimmermann	Wittwer	Fankhauser	Zimmermann	Gerber	Balmer	Zürcher	Krähenbühl	Bieber	Väntinen	Gerber	Zimmermann	Zimmermann	Zimmermann	Gerber	Mendelin	Zimmermann	Gerber	Zürcher	Väntinen	Väntinen
Art des Ballgewinn																						
Fehlschuss Gegner			1																			
Pass abgefangen			1										1									
Zweikampf gewonnen	1				1		1	1	1	1				1	1	1			1	1	1	1
Freistoss				1		1																
Ort des Ballgewinn																						
Offensivzone (Forechecking)			1																			
Defensivzone				1	1				1				1			1	1				1	1
Mittelzone	1					1	1			1	1			1					1	1		1
Ballbesitz in Sek																						
Gesamt	2	2		8	14	1	8	2	19	25	3	20	49	5	1	5	8	30	20	5	7	13
Defensivzone	6			6	11		1		15	20	1	6	35	1		3	5	26	15	1	5	10
Offensivzone	2	2		2	3	1	7	2	4	5	2	14	14	4	1	2	3	4	5	4	2	3
Anzahl Pässe vor dem Abschluss	1	1		4	5	1	4	0	5	4	1	3	12	0	1	1	2	5	4	2	1	4
Torerfolg Ja/Nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja
Abschlussart																						
direkt		1			1		1							1								
nicht direkt	1							1	1	1	1	1	1	1	1			1	1	1	1	1
Kein Abschluss					1																	
Art des Angriffs																						
Konter																						
Normaler Angriff (hinter Tor aufstellen)	1	1		1	1		1	1	1		1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1
Standard																						
Fehlerquelle Defensive																						
Zuteilung					1						1											
Torero						1								1			1					
Zu weit weg							1												1			
Individueller Fehler: Fehlpass, 1:1 verloren	1	1		1				1						1		1					1	1
Doppelpass/Freiblocken									1		1									1		1
Zufall																						
Gesamt	Tigers	Wiler	Tigers	Wiler																		
1. Drittel	7	5																				
2. Drittel	4	6																				
3. Drittel	4	9																				
Anzahl Torchancen	15	20																				
Art des Ballgewinn			Ø Ballgewinn	Ø Ballgewinn																		
Fehlschuss Gegner	2	0	13.3%	0.0%																		
Pass abgefangen	3	5	20.0%	25.0%																		
Zweikampf gewonnen	7	11	46.7%	55.0%																		
Freistoss	3	6	20.0%	30.0%																		
Ort des Ballgewinn			Ø Ort																			
Offensivzone (Forechecking)	5	4	33.3%	20.0%																		
Defensivzone	3	8	20.0%	40.0%																		
Mittelzone	7	10	46.7%	50.0%																		
Ballbesitz in Sek			Ø Ballbesitz	Ø Ballbesitz																		
Gesamt	59	249	3.93	12.45																		
Defensivzone	22	151	1.47	5.05																		
Offensivzone	37	88	2.47	4.40																		
Anzahl Pässe vor dem Abschluss	18	61	1.20	3.05																		
Torerfolg Ja/Nein	3	6																				
Abschlussart			Ø Abschlüsse	Ø Abschlüsse																		
direkt	4	5	26.7%	25.0%																		
nicht direkt	11	14	73.3%	70.0%																		
Kein Abschluss	0	3	0.0%	15.0%																		
Art des Angriffs			Ø Angriffe	Ø Angriffe																		
Konter	10	10	66.7%	50.0%																		
Normaler Angriff	3	9	20.0%	45.0%																		
Standard	2	2	13.3%	10.0%																		
Fehlerquelle Defensive			Ø Fehler	Ø Fehler																		
Zuteilung	2	5	13.3%	25.0%																		
Torero	0	1	0.0%	5.0%																		
Zu weit weg	3	2	20.0%	10.0%																		
Individueller Fehler	6	8	40.0%	40.0%																		
Doppelpass/Freiblocken	1	5	6.7%	25.0%																		
Zufall	3	1	20.0%	5.0%																		
Total Abschlüsse	50	50																				
Auf dem Tor	16	19	32.0%	38.0%																		
Effektivität	3	6	18.75%	31.58%																		